

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort . . . . .	17
Zur Verwendung von Anführungszeichen und Klammern . . . . .	19

### Erster Abschnitt:

#### NOTWENDIGKEIT, MÖGLICHKEIT UND SINN EINES PHÄNOMENOLOGISCHEN AUFWEISENS DES ›DASEINS‹ GOTTES AUS URSPRÜNGLICHER ERFAHRUNG

#### Erstes Kapitel: Zum Notwendigsein und den damit zusammenhängenden Seinsmodalitäten

#### Sechzehnter Exkurs

1 Vorläufige Ersteinschätzung der Beitragsmöglichkeiten und Voraussetzungen moderner mathematisierender Logik im Blick auf Modalfunktoren und -funktionen . . . . .	24
1.1 Zur philosophischen Fragwürdigkeit einiger Grundzüge mathematisierender Logik . . . . .	29
1.1.1 Besinnung auf den Logos und die Wissenschaften vom Reden .	29
1.1.2 Zum Anspruch mathematischer Logik, die formale Logik zu sein . . . . .	33
1.1.3 Wissenschaften von der Zeichenverwendung (Semiotik) als Voraussetzung mathematisierender Logik . . . . .	36
1.1.4 Semiotik als Allgemeine Zeichentheorie . . . . .	40
1.1.5 Aletheisches Zeigen des Sichzeigenden als Wesen des Zeichens .	45
1.1.6 Der Mensch als Zeigewesen . . . . .	47

## Inhaltsverzeichnis

1.2	Zur Problematik der Diskussion der Gottesbeweise in mathematischer Logik. . . . .	49
1.3	Mathematische Modallogik und Modalontologie . . . . .	58
2	Die Modalitäten im Einzelnen und im Ganzen . . . . .	61
2.1	Möglichsein und Unmöglichsein . . . . .	62
2.2	Notwendigkeit, Notwendigsein, Geschick . . . . .	73
2.2.1	Hinführendes: Ontische und ontologisch befreiende Notwendigkeit . . . . .	73
2.2.2	Ontologische Notwendigkeit bei Aristoteles . . . . .	74
2.2.3	Notwendigkeit im Element des Geschicks . . . . .	76
2.2.4	Zum Geschick bei Heraklit . . . . .	78
2.3	Zufälligsein, Kontingenz, überflüssiges Gegebensein . . . . .	84
2.3.1	Phänomenmannigfaltigkeit des Zufälligseins bei Aristoteles . . .	84
2.3.2	Kontingenz . . . . .	93
2.3.3	Kontrastpositionen der Kontingenzdeutung (Thomas von Aquin/Johannes Duns Scotus) . . . . .	95
3	Urelemente modalen Seins . . . . .	103
3.1	Seindürfen . . . . .	103
3.2	Überfließendes Sein. . . . .	105
3.3	Gnadenhaftigkeit des Seins . . . . .	107

## Zweites Kapitel: Unnötigkeit oder Notwendigkeit, das Dasein Gottes aufzuweisen

- 1 Der Beweisnotstand angesichts der Nichtselbstverständlichkeit eines Daseins Gottes. . . . . 112
- 2 Notwendigkeit des Aufweisens von Gottes Dasein angesichts seiner vermeintlichen Selbstverständlichkeit . . . . . 119
  - 2.1 Die Verteidigung der Selbstverständlichkeit personaler Unmittelbarkeit des Daseins Gottes . . . . . 119
  - 2.2 Theologischer ›Ontologismus‹ und phänomenologische Wesensschau . . . . . 125
  - 2.3 Die Selbstverständlichkeit des Daseins Gottes aufgrund von Gewohnheit und Opportunismus. . . . . 133
- 3 Die Notwendigkeit, Gottes Daseins aufgrund seiner Nichtselbstverständlichkeit und Unbekanntheit für uns aufzuweisen . . . . 136
  - 3.1 Gegenläufigkeit von Erkenntnis- und Sachordnung in der Gotteserkenntnis . . . . . 138
  - 3.2 Keimhafte Gotteserkenntnis bei Thomas nach Aquin. . . . . 140
  - 3.3 Unfassbarkeit Gottes . . . . . 144
- 4 Die Notwendigkeit eines Aufweisens des Dasein Gottes aufgrund seiner wesenhaften Verborgenheit . . . . . 147

Zweiter Abschnitt  
ZUR METHODOLOGIE UND LOGIK PHILOSOPHISCHER  
THEOLOGIE  
Erstes Kapitel  
Gotteserfahrung als ursprüngliche Erfahrung

Siebzehnter Exkurs (Methodologisches):

- 1 Zur Phänomenologie ursprünglicher Erfahrung . . . . . 153
  - 1.1 Erfahren, Erfahrung und ursprüngliche Erfahrung . . . . . 153
  - 1.2 Grundzüge ursprünglicher Erfahrung . . . . . 159
    - 1.2.1 Überwältigendes Widerfahrnis . . . . . 159
    - 1.2.2 Selbstbetroffenheit und Unvertretbarkeit . . . . . 161
    - 1.2.3 Durchzumachende und zu ›erleidende‹ Erfahrung. . . . . 162
    - 1.2.4 Weltoffenheit als leibhaftige Erfahrung . . . . . 165
    - 1.2.5 Individuelles Erleben und verbindliches Erfahren . . . . . 167
    - 1.2.6 Verstehende und verstandene Erfahrung. . . . . 172
    - 1.2.7 Verwandeltwerden des Selbst im Aufgang je immer größerer  
Wahrheit. . . . . 174
  - 1.3 Die Erfahrung des Ursprungs der Erfahrung . . . . . 175
- 2 Philosophische Einweisung in das Mysterium des Seins . . . . . 178
  - 2.1 Bemerkungen zur Wortgeschichte von *mysterion*, *mysterium* und  
*sacramentum*. . . . . 178
  - 2.2 Physisdenken und Mysterium des Seins . . . . . 186
    - 2.2.1 Heraklit und der Zug des Sichverbergens im Wesen der Physis . 188
    - 2.2.2 Aristoteles und die Akzentverlagerung vom Wesen der Physis  
auf die Physis des Wesens . . . . . 192
    - 2.2.3 Johannes Scottus Eriugena als Mysteriendenker . . . . . 194
  - 2.3 Problem und Mysterium im Denken von Gabriel Marcel . . . . . 206

2.4	Zum geschichtlichen Wesen des Geheimnisses. . . . .	214
3	Stichproben zur Ursprünglichkeit des Phänomens und der Phänomenologie religiöser Erfahrung. . . . .	217
3.1	Zur Fragwürdigkeit religiöser Erfahrung . . . . .	220
3.1.1	Zur Erfahrung des Wesens von Religionen und Religiositäten . .	220
3.1.2	Zur Erfahrung des Unwesens von Religionen und Religiosität. .	223
3.1.3	Zur Ausweitung der Fragestellung: Spiritualität. . . . .	227
3.1.4	Unscheinbare Beispiele für allgemeinmenschliche Spiritualität . . . . .	229
3.2	Beteiligung an offener Weite und religiöse Erfahrung . . . . .	235
3.3	Rudolf Otto und das Heilige . . . . .	245
3.3.1	Ottos Schlüsselerfahrung zu seinem religiösen Heiligkeitsverständnis. . . . .	253
3.3.2	Exegetischer Kurzkomentar zu Jes 6,3–8. . . . .	255
3.3.3	Zur Eigenart von Ottos religionsphänomenologischem Gefühlsverständnis. . . . .	262
3.4	Diskussion einiger Problembereiche von Ottos Religionswissenschaft. . . . .	270
3.4.1	Fragwürdiges in Ottos religionsphänomenologischem Gefühlsverständnis. . . . .	271
3.4.2	Zur systematischen Verbauung einer Philosophie der Schöpfung . . . . .	274
3.4.2.1	Die Entsprechung von Übermacht und Kreaturgefühl. . .	275
3.4.2.2	Verlegenheiten bei der Systematisierung numinoser Gefühle . . . . .	279
3.4.2.3	Zur Verlässlichkeit religiöser Gefühle . . . . .	283
3.4.3	Ursprüngliche und alltägliche Gewissenserfahrung . . . . .	284
3.4.3.1	Deutung des schlechten Gewissens als Gefühl der kreatürlichen Urschuld . . . . .	284

- 3.4.3.2 Zum spirituell präsentischen Sinn der biblischen  
Anfangserzählung . . . . . 287
    - 3.4.3.3 Zur Ursprünglichkeit des Gewissensphänomens . . . . . 293
  - 3.5 Phänomenologische Weiterführungen. . . . . 308
    - 3.5.1 Mircea Eliades Koinzidenz von sakral/profan, Sakralisierung/  
Entsakralisierung. . . . . 308
    - 3.5.2 Heideggers weiterführende Otto-Rezeption aus der Wahrheit  
des Seins gedacht. . . . . 333
- 4 Zum Aufweis des Daseins Gottes in Religionsphilosophie und in  
philosophischer Theologie . . . . . 352
  - 4.1 Die Phänomenologie der Religionen und der Aufweis des Daseins  
Gottes . . . . . 352
  - 4.2 Zur Fragwürdigkeit, das im Aufweis ursprünglicher Erfahrung  
Erschlossene Gott zu nennen . . . . . 353
  - 4.3 Zur Fragwürdigkeit der Grund-Erfahrung im Aufweisen der Grund-  
Erfahrung. . . . . 358

**Zweites Kapitel**  
**ELEMENTE FUNDAMENTALER ONTO-LOGIK SOWIE**  
**SPRACHPHILOSOPHISCHER THEOLOGIE**

- 1 Zum Rückgang auf das Dasein: Orientierung über den Ernst der Sprache . 362
- 2 Der Seinsunterschied zwischen personalem und unpersönlichem Sein  
bei Ferdinand Ebner . . . . . 366
  - 2.1 Gegenwärtig noch dominierender Konsens hinsichtlich der  
Entbehrlichkeit des Seins in philosophischer Theologie . . . . . 367
  - 2.2 Der »Seinsunterschied« zwischen »personalem Sein« (den »geistigen  
Realitäten«) und dem unpersönlichen Sein als zentrale Thematik von  
Ebners Bedenken des Wortes . . . . . 369

2.2.1 Nähere Vergegenwärtigung des Seinsunterschiedes . . . . .	371
2.2.2 Die widerspruchsfreie Behauptbarkeit des personalen Seins im Gegensatz zur Bejah- und Verneinbarkeit unpersönlicher Existenzaussagen . . . . .	373
2.3 Unvermittelbarkeit der zwei Formen der Seins- und Realitätsauffassung und erste Vermittlungsansätze . . . . .	376
2.3.1 Substantivierungs- und Substanzialisierungstendenz . . . . .	376
2.3.2 Personalisierungstendenz im Medium indirekter Rede . . . . .	377
2.3.3 Personalisierungstendenz als »Vollzug der Konkretion des Seins« . . . . .	378
2.3.3.1 Konkretheit der Seinsaussagen beim Ist-Sagen . . . . .	379
2.3.3.2 Personale Fürwörter in der Kommunikations- gemeinschaft . . . . .	381
2.3.3.3 Zum Phänomen der Ich-Du-Beziehung: Du-Du-Beziehung und Selbstsein . . . . .	383
2.4 Weckung der Frage nach einem integrativen Austrag des personalen und apersonalen Seins . . . . .	384
2.4.1 Die sprachliche Problematik der Urform des Gottesverhältnisses von Ich und Du . . . . .	386
2.4.2 Zur Problematik, von Gott in der ersten und als erste Person zu reden . . . . .	388
2.4.3 Auf dem Weg zur existenziellen Bedeutung der indirekten Rede vom Sein Gottes . . . . .	389
2.4.4 Auf dem Weg zu einer spirituellen Ontologie der Schöpfung . .	391
2.4.4.1 Alles Sein ist Gabe und Gnade . . . . .	391
2.4.4.2 Zur Anbahnung der Primärerfahrung der Basis von Selbst-, Mit- und Umwelt . . . . .	394
2.4.4.3 Gottes Erfahrbarkeit in der Schönheit der Natur und der Welt . . . . .	396

2.5	Zusammengehörigkeit von personalem und angeblich unpersönlichem Sein im Gottesverhältnis. . . . .	397
2.5.1	Die Welt als Erscheinung und Selbstoffenbarung Gottes in philosophischer Tradition bei Eriugena und Nikolaus von Kues . . . . .	397
2.5.2	Das Persönliche im unpersönlichen Es-Sagen . . . . .	398
2.6	Philosophisches und Bibelwissenschaftliches zum theologischen Passiv . . . . .	403
2.6.1	Hinführung . . . . .	403
2.6.2	Zur Vertiefung: Zum theologischen Passiv bei René Girard und Raymund Schwager . . . . .	406
2.6.2.1	Darstellung . . . . .	406
2.6.2.2	Kritische Klärungen . . . . .	415
2.6.2.3	Theologisches Passiv in christlicher Apokalypse (eine Skizze) . . . . .	426
3	Zur metaphysischen Deutung der Namensoffenbarung im Buch Exodus. . . . .	439
3.1	Die Vieldeutigkeit des Ich-bin-Sagens in Ex 3,11–16 . . . . .	439
3.2	Zur Kritik der sogenannten »Exodusmetaphysik«. . . . .	444
4	Zur Logik des »Dass Gott ist«-Sagens im Kontext. . . . .	452
4.1	»Gott ist« oder »Gott ist nicht« im Kontext hyperphatischer Philosophie und Theologie . . . . .	452
4.1.1	»Negative Philosophie« als fragwürdiger Weg strikt übernatürlicher Theologie . . . . .	454
4.1.2	Skizze eines hyperphatischen Mysteriendenkens . . . . .	457
4.2	Einige Interpretationsfragen zur Philosophie des Mysteriendenkens bei Thomas von Aquin . . . . .	460
4.2.1	Zur Einstimmung: Die Spreumetapher . . . . .	460
4.2.2	Der Grundentwurf. . . . .	466
4.2.2.1	Das Seiende als solches als Mysterium des Seins. . . . .	467



4.2.2.2 Hyperphatische Philosophie des Mysteriums . . . . .	471
4.3 Abwendung vom oder Hinwendung zum Geschaffenen? . . . . .	478
4.3.1 Thomasische Rezeption des Augustinus . . . . .	479
4.3.2 Hinwendung zur und Abwendung von der Welt: Eine Augustinus-Relektüre . . . . .	482
4.3.3 Brisante globale Aktualität dieser <i>uti/frui</i> -Thematik . . . . .	487
4.3.3.1 Verhängnisvolle Privatisierung der Frömmigkeit . . . . .	488
4.3.3.2 Zur Problematik systemischer Nahtfehler. . . . .	491
4.3.3.3 Diskussion lange nachwirkender verkürzter Sichtweisen . . . . .	495
4.3.3.4 Hinweise zur Aktualität der <i>uti/frui</i> -Problematik . . . . .	499
4.3.3.5 Augustinischer ›Vertikalismus‹ gegen ›Horizontalismus‹ . . . . .	511
4.3.4 Bemerkungen zur Kritik des Mysteriendenkens . . . . .	523
4.3.4.1 Hochmittelalterliche Wende . . . . .	523
4.3.4.2 Zum Grundverständnis hyperphatischer Philosophie: Begrifflich eingengte Unbegreiflichkeit und/oder phänomenale Fassungslosigkeit . . . . .	526
4.4 Haptisches Sich-zur-Welt-verhalten-Können . . . . .	535
4.4.1 Veränderliches Gefasstsein nicht ohne Fassungslossein . . . . .	536
4.4.2 Befindlichkeiten (Stimmungen) des Gefasstseins und der Fassungslosigkeit . . . . .	538
4.4.3 Fassungslos über die Fassungslosigkeit des Daseins . . . . .	539
4.4.4 Zur spirituellen Dimension des aktiven und passiven Tastens, Berührens und Fassens . . . . .	540

Achtzehnter Exkurs

4.4.5	Einige Probleme des haptischen Leiblich-seins im Hinblick auf Leibkörper und Organismus von Tieren und menschlicher Existenz . . . . .	548
4.4.5.1	Zum phänomenalen Erstzugang zum Leiblich-seins . . . .	548
4.4.5.2	Die Haut als lebensweltliches Phänomen und organismisch Erforschtes . . . . .	550
4.4.5.3	Notwendiger Dialog zwischen Philosophie und Naturwissenschaften in der Frage der Abstammung und Komplexität der Organismen. . . . .	555
4.4.5.4	Die Entstehung des Leib-Körper-seins: Anfang und Beginn . . . . .	569
4.4.5.5	Systemkonsistente Religionskritik durch Verzerrung der Pränatalzeit . . . . .	575
4.4.5.6	Vom menschlichen Leben zum Leben eines Menschen . .	582
4.4.6	Vertiefung der Phänomenologie durch ein haptisches Daseinsverständnis. . . . .	588
5	Zur Sprachphilosophie und Logik des Nennens und des Namens Gottes . . . . .	589
5.1	Hinführung zur Problematik . . . . .	589

Neunzehnter Exkurs

5.2	Zur Grammatik des Namens . . . . .	593
5.2.1	Die schulgrammatische Aufhebung des Namens . . . . .	593
5.2.2	Zur Aufhebung der Grammatik des Namens . . . . .	600
5.3	Zur Logik des Namens . . . . .	610
5.3.1	Name und Begriff . . . . .	610
5.3.2	Der beschränkte Horizont der logischen Bestimmung des Namens . . . . .	613

5.3.3 Die Abhebung des Namens vom Begriff im Blick auf die Theorie der Kennzeichnung . . . . .	616
5.3.4 Kennzeichnung und Name . . . . .	619
5.4 Das Nennen der Sprache . . . . .	627
5.4.1 Heißen und Ruf . . . . .	627
5.4.2 Das zeigende Nennen der philosophischen Sprache und das namentliche Nennen ihrer Urworte . . . . .	635
5.4.3 Das Nennen des Gottesnamens und Gottes Namentlichkeit. . .	640
5.4.3.1 Die Namensgebundenheit der Offenbarungstheologie . .	640
5.4.3.2 Zur Problematik der Deutungskategorien für den Namen Gottes. . . . .	644
5.4.4 Der Name Gottes als das gegenwärtig offenbare Gottsein . . . .	648
 Rückblick auf die Entfaltung des Gedankengangs in Band III . . . . .	657
 Literaturverzeichnis . . . . .	661
 Personenverzeichnis . . . . .	703